

Matthäus 6, 25ff und Markus 4, 35-41

gehalten:

am 16. Juni 2023 (3. So. n. Trinitatis) in Hannover (St. Petri-Gemeinde)
zum Abschluss des Kinder-Sing-Erlebnis-Wochenendes in Hannover

Die Auslegung unterbricht das Kindermusical von Matthias Fruth „MIT JESUS AN BORD“, das Bestandteil des Familiengottesdienstes ist an zwei Stellen.

[...]

Kind 1: (erstaunt) Boah, das ist echt krass! So viele Menschen sind zum See gekommen, nur um Jesus zuzuhören.

Kind 2: Ich habe dir doch gesagt, dass hier was abgeht... Hey, lass uns vor zu Jesus gehen und hören, was er erzählt.

Kind 1: Ja, da vorne sehe ich ihn schon.

Gemurmel verstummt langsam, Jesus erhebt die Stimme.

Jesus: (Zur Menschenmenge gerichtet) Ich möchte euch etwas sagen. Kommt, setzt euch und hört mir zu. Deshalb sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer tägliches Leben. Fragt euch nicht: Was sollen wir essen und trinken? Und was sollen wir anziehen? Denn damit plagen sich die Menschen dieser Welt herum. Das Leben besteht nicht nur aus Essen, Trinken und Kleidung. Schaut euch die Vögel an. Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln sich keine Vorräte. Denn Gott, der himmlische Vater, sorgt für sie. Und ihr? Ihr seid Gott viel mehr wert als die Tiere und Pflanzen. Wenn er sich schon so wunderbar um die Blumen kümmert, die heute aufblühen und morgen wie-

der verwehrt sind, wie viel mehr kümmert er sich dann um euch?...

Predigtteil I

Ich weiß sehr wohl, dass ihr viele Sorgen habt. Da gibt es Menschen, die haben Angst vor dem, was die Römer, die Besatzungsmacht alles anstellen wird... Oder ganz generell, was da politisch auf einen wartet.

Da gibt es Menschen, die machen sich Sorgen um das, was da im Freundeskreis oder der Familie auf einen wartet.

Da gibt es Menschen, die sich im religiösen Bereich viele Sorgen machen.

Da gibt es Menschen, die sich Sorgen aufgrund von Naturkatastrophen machen.

Da gibt es Menschen, die sich wegen einer Krankheit bei ihnen oder anderen oder dem bevorstehenden Tod viele Sorgen machen.

Morgens, mittags, abends: Sorgen, Sorgen, Sorgen.

Ich aber sage euch: „Sorgt nicht!“. „Sorgt euch nicht!“

Euer himmlischer Vater kennt jede einzelne Sorge.

Er kennt eure Sorgen, die ihr euch macht, wenn ihr aufsteht.

Er kennt eure Sorgen, die ihr euch am Mittag macht.

Und er kennt die Sorgen, die euch abends und nachts plagen, wenn ihr versucht die Augen zuzumachen und nicht schlafen

könnt. Eure Sorgen bringen euch nicht weiter. Legt sie beim himmlischen Vater ab. Legt sie ihm im Gebet vor die Füße. Er kümmert sich darum.

Ich weiß, was ihr euch erhofft und erwünscht. Ihr möchtet Sicherheit haben. Ihr möchtet Geborgenheit haben. Ihr möchtet festen Halt haben. Und wenn das auch noch etwas ist, was dir nichts und niemand nehmen kann, dann hast du in der Tat überhaupt keinen Grund zur Sorge.

Und so etwas gibt es! In dieser oftmals unsicheren Welt gibt es etwas, das euch bei all den Sorgen Sicherheit, Geborgenheit und Halt geben kann. Das heißt nicht, dass alles im Leben so läuft, wie man es sich vorstellt, aber es gibt eine die eine Absicherung, die sogar für die Ewigkeit hält. Die findet ihr nicht in euch, sondern das ist euer himmlischer Vater!

Die Tiere und Pflanzen wissen das: Die Vögel und die Blumen - sie sind zufrieden. Ihnen geht es gut, weil Gott, der Vater im Himmel für sie sorgt.

Ihr seid wertvoller als sie. Ihr seid so lieb- und wertgeschätzt. Glaubst du im Ernst, dass dich dein himmlischer Vater nicht sieht? Glaubst du im Ernst, dass er sich nicht um dich kümmert? Glaubst du im Ernst, dass er dir Schaden will? Denkst du wirklich, dass du ihm egal bist? Hast du wirklich diese Sorge?

Dein Vater im Himmel hat dich lieb und er will die Ewigkeit mit dir verbringen. Denke nicht, dass du bei unerfüllten Wünschen oder schweren Wegen, die du dir nicht selbst ausgesucht hast, in seinen Augen ungeliebt und verachtet bist.

Lege deine Sorgen nieder beim himmlischen Vater. Deine Sorge um deine Arbeit, deine Sorge um deine Gesundheit, deine Sorge um deine Familie, deine Sorge um deine Freunde, deine Sorge um deine Gegenwart und deine Zukunft. Folgt mir nach und legt eure Sorgen beim himmlischen Vater ab. Er versorgt dich mit allem, was du brauchst!

Magdalena: (zu Sarah) Du Sarah, Jesus hat doch recht. Warum mach ich mir eigentlich immer so viele Sorgen und versuche alles irgendwie selbst hinzukriegen?

Sarah: Ja, das stimmt, dabei sorgt Gott doch an jedem Tag für uns. Es geht uns doch richtig gut!

Rebekka: Hmm, er mag ja vielleicht recht haben... (skeptisch) Aber ich weiß trotzdem nicht, was ich von all dem halten soll.

Jesus: (zu der Menschenmenge) Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen. Gott sorgt heute und morgen für euch. Es ist viel wichtiger, dass es euch zuerst um Gottes Reich und seine Gerechtigkeit geht, dann wird Gott euch das schenken, was ihr braucht. Also, kommt! Folgt mir nach!

SZENE: AUF DEM BOOT

Geschichte wird mithilfe von Overheadprojektor und Figuren erzählt und gestaltet wird. Statt der Dialoge wird die Geschichte durch einen Erzähler gesprochen (langsam, mit Pausen [markiert durch Gedankenstriche], damit die Figuren bewegt werden können und die Darstellung gut wahrgenommen werden kann. Die Erzählung schließt mit den Worten:

Jesus spricht zu seinen Jüngern: „Warum habt ihr solche Angst? Vertraut ihr mir nicht?“

Predigtteil II

Jetzt ist es wieder still auf dem See. Die Jünger stehen still und fassungslos da. Und wir sind mit dabei und betrachten diese Szene. Und ich frage mich, was die drei Frauen wohl dazu sagen, die wir vorhin gesehen haben: Magdalena, Sarah und Rebekka. Die eine, die scheinbar voller Vertrauen ist. Die andere, die zunächst zweifelt und dann Jesus nachfolgt. Und dann ist da noch die, die immer noch voller Misstrauen ist, ob man diesem Jesus wirklich vertrauen kann.

Zweifel und Skepsis... Misstrauen gegenüber Jesus... Ist das erlaubt? Diese Frage ist eigentlich falsch gestellt: Misstrauen, Zweifel und Skepsis gegenüber Jesus - das kommt immer wieder vor. Die Frage ist nicht, ob das erlaubt ist, sondern die Frage ist, wie wir damit umgehen mit Zweifeln und Skepsis – du und ich.

Wie kann es sein, dass Jesus sagt: „Folge mir nach“... und dann kommt so ein gewaltiger Sturm auf, bei dem die Jünger denken, dass sie untergehen? Hat Jesus ihnen eine Falle gestellt? Er hat sie doch auch in die Nachfolge gerufen... und dann passiert so etwas? Glaube ich vielleicht nicht genug?

Ihr Kinder habt das vorhin gesungen: „*Vieles hält mich davon ab, ein klares Ja zu sagen. Manchmal stelle ich mir viel zu viele Lebensfragen.*“

Es gibt so vieles, was mich abhält, Jesus nachzufolgen. Es gibt so vieles, dass da auf einen einprasselt, selbst *wenn* man Jesus nachfolgt:

„Jesus, ich gehöre zu dir... aber warum finde ich keine Freunde in der Schule oder im Kindergarten?“

„Jesus, ich gehöre zu dir... aber warum bin ich so einsam?“

„Jesus, ich gehöre zu dir... aber warum bin ich nicht so gut wie andere in Sport, in Deutsch oder Mathe?“

„Jesus, ich gehöre zu dir... aber warum finde ich keine Ausbildungsstelle, die zu mir passt?“

„Jesus, ich gehöre zu dir... aber warum geht es nicht gut in der Familie, im Freundeskreis, in der Gemeinde, auf der Arbeit?“

„Jesus, ich gehöre zu dir... aber warum sind da so viele Striche durch meine Lebenspläne? Und warum mache ich mir so viele

Sorgen und warum läuft es im Leben nicht so, wie ich es mir vorstelle?“

Ja, die Not ist an vielen Orten so groß, dass mancher innerlich schreit: „SOS, wir brauchen Hilfe! SOS, wir sind in Not! SOS, wir gehen unter! SOS, uns droht der Tod!“

Die angebliche Bedeutung von *SOS* soll für die Worte stehen: *Save our souls* oder *save our ship* („Rettet unsere Seelen“ oder „Rettet unser Schiff“). Das ist eine Bitte. Und das ist genau das, was Jesus meint, wenn er sagt: „Legt eure Sorgen beim himmlischen Vater nieder.“ Dass wir zu ihm rufen: „Rette du unsere Seele, rette du unser Lebensschiff.“ Dass wir loslassen. Dass wir uns ver-lassen... auf IHN!

Wir meinen so oft, dass wir die Dinge im Griff haben, aber das haben wir nicht. Sondern alleine ER!

Nochmal: Jesus sagt uns nicht, dass unser Leben ohne Probleme und Schwierigkeiten verlaufen wird, wenn wir ihm nachfolgen. Jesus sagt uns nicht, dass wir nie mehr krank werden. Dass wir in der Schule alle eine 1 auf dem Zeugnis haben. Dass man ohne Probleme eine Ausbildungsstelle findet oder dass in

Familie, im Freundeskreis, in der Gemeinde, auf der Arbeit alles reibungslos funktioniert.

Aber eines tut er – egal, ob du das willst oder nicht. Seit deiner Taufe ist er im Boot dabei, mit dem du durch das Leben schipperst. Manchmal sieht es aus, als wenn er schlafen würde. Als wenn er nicht weiß, wie es dir geht. Als wenn er das alles nicht mitbekommt. Und doch ist er derjenige, der mächtiger und gewaltiger ist, als alles, was du dir vorstellen kannst. Er ist der einzige, der weiß, wo es langgeht im Sturm. Er sagt: „Ich hab alles hier im Griff.“ Er hat sogar Macht über Sturm, Wellen, Wind und alles, was dir in deinem Leben Angst macht. Bei ihm kommst du zur Ruhe.

Jesus, SOS. Rette unsere Seele. Rette unser Lebensschiff.

Das hat er an Karfreitag bereits gemacht. Da hat er unser gesamtes Misstrauen auf sich genommen, was wir mit uns herumtragen. Und er nimmt es immer wieder auf sich. Unsere Zweifel ihm gegenüber. Unser Unvermögen. Unsere Angst. Unsere Sorge.

Und selbst wenn dieses Leben hier auf der Erde zu Ende geht, führt er das Schiff für alle, die an ihm hängen, in den Hafen der Ewigkeit, in Gottes neue Welt, zu der sind wir unterwegs.

Deshalb: *Komm, komm mit, du bist eingeladen.* Mit deinen Zweifeln, mit deiner Schuld, mit deinen Sorgen und deinen Ängsten. Jesus sagt:

Habt keine Angst, fürchtet euch nicht. Ich bin da, lass euch nicht im Stich. Keine Angst, ich bin bei euch. Ich hab alles hier im Griff. Keine Angst, fürchtet euch nicht.

Denn:

Mit Jesus an Bord, bist du nicht allein. Mit Jesus an Bord kannst du sicher sein. Amen.

(Andreas Otto, Pfarrer)